



Die Gewinner des Rats-Kulturpreises 2011, Felix Lakomek und Imke Horstmannshoff, und 2012, Carolin Lüders, Natalie Gorenc, Luca Lehnert und Jochen Viegener, teilen ihre Freude mit Lehrern und Laudatoren Martin Guth, Prof. (em) Jörg Boström, Jochen Klostermeyer, Manfred Schulz und Andrea Krauledat (von links).  
Foto: Rolf Graff

## Schule als „Treibhaus der Kunst“

Rats-Kulturpreis erneut in vier Kategorien an Schüler verliehen

Von Rolf Graff

**Minden (rgr).** Der Rats-Kulturpreis ist in diesem Jahr zum siebten Mal bei einer Abiturfeier des Ratsgymnasiums vergeben worden. Eltern und Lehrer haben ihn zum 475-jährigen Schuljubiläum ins Leben gerufen und gestiftet, um das Profil des „Rats“ als Kulturschule zu unterstreichen.

In den vier Kategorien Literatur, bildende Kunst, Musik, und darstellende Kunst wurde der in diesem Jahr mit 200 Euro dotierte Preis für besondere Leistungen im musischen Bereich vergeben. Für jede Sparte gibt es eine vierköpfige Jury, in der neben dem Fachlehrer auch sachkundige Bürger entscheiden.

Der Preis ist unabhängig und ungebunden und wird ausgeschrieben für Schüler der 12. und 13. Jahrgangsstufen. Er wird auch für die Schüler des 12. Jahrgangs, die so ein Jahr warten müssen, auf der eigenen Abiturfeier überreicht.

So erhielt als Vorjahrespreis-

träger nun Felix Lakomek Urkunde und Scheck in der Sparte Musik für seine Jazz-Bearbeitung und Interpretation von J.S. Bachs Toccata und Fuge in d-moll. Die Laudatio für ihn hielt Musiklehrer Martin Guth als Grzimek-Parodie. Imke Horstmannshoff gewann 2011 im Bereich Literatur für die Kurzgeschichte „Das Puzzle-teil“ über einen Generationenkonflikt in Form eines Gesprächs zwischen Mutter und Tochter. Deutschlehrer Manfred Schulz bezeichnete den Text als „Beispiel seiner Gattung“.

### Spannung bis zum Schluss

Da die Bekanntgabe der Sieger eines Jahres immer auf den Zeitpunkt der Verleihung fällt, blieb es bis zuletzt spannend für die Kandidaten. Erst im nächsten Jahr bekommt so auch Franziska Frederking im Bereich Musik ihren Preis für ihre Interpretation am Klavier der „Sonata para Violoncello e Piano, op 91“ von Ludovico Pi-tomeiera.

Andrea Krauledat, Regisseu-

rin und Intendantin am Stadttheater Minden, die Kultur und besonders die Schauspielkunst als Mittel gegen die Einförmigkeit sieht, zeichnete Natalie Gorenc für die Darstellung der Anita und Luca Lehnert für die Darstellung des Rippin in der Westside-Story aus.

Carolin Lüders erhielt gleich zweimal den Rats-Kulturpreis: und zwar im Bereich Literatur für ein Essay zu dem Zitat „Wenn man zu denken anfängt, beginnt man untergraben zu werden“ von Albert Camus sowie in der bildenden Kunst für ihren 16-seitigen Manga (japanischer Comic) mit dem Titel „Die Rettung“, in dem Kampf und Sieg in der Mutter-Kind-Beziehung in die Traumwelt der Piraten projiziert werden.

Laudator Prof. (em.) Jörg Boström lobte die Schule als „Treibhaus der Kunst“, in dem in Zweckfreiheit experimentiert werden kann. Jochen Viegener erhielt seinen Preis auch im Bereich bildende Kunst für seine ästhetische Forschung zu dem Thema „Entfremdung des Menschen von der Natur“.